



Mein beruflicher Weg begann etwas unkonventionell, da ich zunächst mal mit einer handwerklichen Ausbildung als Automechaniker in das Berufsleben einstieg. Zusätzlich absolvierte ich meinen Meister, sodass ich im Alter von 27 Jahren meinen Karriereweg in diesem Bereich abgeschlossen hatte.

Weil ich mich noch weiterentwickeln wollte, entschied ich mich 2002 dazu eine akademische Laufbahn zu verfolgen. Im Jahr 2006 beendete ich erfolgreich mein Maschinenbau Studium an der HTWG in Konstanz als Diplom Ingenieur (FH).

Anschließend arbeitete ich in der Automobilindustrie als Produktentwickler.

Mein Masterstudium im Bereich Internationale Sales (Verkäufe) fing ich 2008 an und habe es 2009 erfolgreich beendet. In der Folge wechselte ich meinen

Forschungsbereich und konnte eine Reihe von Patenten entwickeln.

Zu dem Zeitpunkt schien meine akademische Karriere vorbei zu sein, weil man normalerweise eine Doktorarbeit als Vollzeitbeschäftigter an einer Universität schreibt. Damals hatte ich einen attraktiven Arbeitsplatz und wollte nicht auf mein festes Einkommen verzichten.

Ein guter Freund von mir machte mich darauf aufmerksam, dass ich auch in der Industrie promovieren könne und dies wahrscheinlich im Ausland einfacher sei. Also recherchierte ich, um sicherzustellen, dass es einerseits finanziell machbar war und ich andererseits mein Ziel erreichen würde. Der Ruf der Institution spielte für mich auch eine wichtige Rolle. Die University of Gloucestershire erfüllte alle Kriterien. Ich hatte den Eindruck, dass ich hier die Forschungsarbeit und meinen Beruf vereinbaren konnte und somit startete mein berufsbegleitendes und Teilzeit-Doktoratsprogramm im Jahr 2011.

Zu Beginn konnten wir verschiedene Module (beispielsweise in Literaturrecherche oder Methoden und Methodologie) belegen, die im Rahmen geführter Wochenendseminare stattfanden. So konnte man das Fundament der Doktorarbeit Stück für Stück ausarbeiten. Diese Seminare waren zum einen inhaltlich gut strukturiert und zum anderen auch sehr interessant, weil man andere Doktoratsstudenten kennenlernte und somit untereinander vernetzt war – wovon ich bis heute noch profitiere.

Nachdem ich nach rund 1,5 Jahren alle Module absolviert habe, konnte ich mich vollkommen auf meine eigentliche Forschung konzentrieren. 2015 reichte ich dann meine Doktorarbeit ein und setzte meine Arbeit in der Unternehmensforschung für drei weitere Jahre fort.

Im Jahr 2017 entschied ich mich an einer Universität zu lehren und nahm die Professur für Antriebstechnik an der Hochschule Furtwangen an.

(Link zum Hochschulprofil: <https://www.hs-furtwangen.de/personen/profil/1421-thomasschiepp/> )